

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 39 (1952)
Heft: 14: Rechtzeitig ; Backstube ; Jugendschriften-Beilage

Artikel: Rechtzeitig!
Autor: Hink, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alles menschliche Wissenwollen hungert. »Unselig der Mensch, der alles kennt, nur dich nicht! Selig aber, wer Dich kennt, mag er auch sonst nichts kennen. Wer aber Dich kennt und auch die übrigen Dinge, ist ihretwegen nicht seliger, nur um Deinetwillen ist er selig.« So sagt Augustinus, der große Wissener um den Menschen. Aber nur mit dem Wissen um Gott ist es noch nicht getan. Das Wissen zielt weiter, zur Liebe hin. Unsere religiöse Erkenntnis muß nicht nur wahr und klar, sie muß auch warm sein, Wärme strömen. Erst der warme Glaube wird gelebter Glaube. Es ist keineswegs nur unnötige Häufung von Synonyma, wenn der Herr sagt: »Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüte, aus allen deinen Kräften.« Gott will wirklich nicht nur den erhellten Verstand, sondern auch das entflammte Gemüt. Wir lesen von Heiligen, daß sie leuchteten und daß ihr Puls sich erhöhte, wenn sie nur Gottes gedachten. Der religiöse Mensch muß ein Liebender sein.

So darf der Religionsunterricht nicht nur Ausweitung religiösen Wissens sein, durchsetzt von pädagogischen Imperativen, soll er nicht zum erzieherischen Mißerfolg werden. Der Religionsunterricht hat dafür zu sorgen, daß das Lied: Jesus, dir leb' ich! Jesus, dir sterb' ich! Jesus, dein bin ich im Leben und im Tod! — im Munde der Kinder nicht zur Lüge wird. Das gilt aber auch von jedem Schulgebet und letztlich von allem Unterricht. Alles muß der liebenden Verherrlichung Gottes dienen.

Durch die Liebe wird das Leben des Christen ehrfürchtiges und unermüdliches Dienen. Berufsarbeit wird Liturgie, Tun vor Gottes Angesicht. Ein so gerichtetes Leben lebt immer mehr vom Antrieb der Gnade und kann immer mehr menschlichen Antriebes zu Treue und Eifer entraten. Alles ist beschwingt von einer großen, verborgenen Kraft und treibt notwendig immer leuchtenderen Zielen zu.

»Und dadurch in den Himmel kommen«, sagt der Katechismus. Das Licht der Herrlichkeit folgt notwendig dem Licht der Gnade.

»Ama et fac quod vis«, sagt Augustinus. Liebe, und dann tue, was du willst. Was in der großen Liebe Gottes geschieht, ist immer richtig.

Das will christliche Erziehung: Hinziehen zur Liebe Gottes. In ihr erfüllt sich das christliche Bildungsideal.

RECHTZEITIG!

Von Friedrich Hink

Die Rechtzeitigkeit im Handarbeitsunterricht fordert vom Lehrer vierfache Überlegung:

1. Welche Werkstoffe und Werkzeuge sind verfügbar?

2. Wieviel Arbeitszeit darf im Höchstausmaß verwendet werden?

3. Für welches Ding und für welchen Arbeitsgang reichen die Fähigkeiten meiner Schüler aus?

4. Welchen körperlichen, seelischen und geistigen Gewinn läßt das Vorhaben für die Kinder erwarten?

Wer für die Weihnachtszeit die Erzeugung von Geschenken in Aussicht genommen hat, der tut gut, sofort mit dem Planen und mit der überlegten Arbeit zu beginnen; er vermeidet für sich und für die Kinder hastige Arbeit und dadurch den Mißerfolg.

Papiere, Pappe, Klebstoffe, Farben und Holz sind sicher vorhanden oder ohne Schwierigkeit zu beschaffen. Schere, Messer, Pinsel, Rückensäge, Raspel, Feile, Bohrer, Glaspapier dürften in den meisten Haushalten in der erforderlichen Güte auf-

zufinden sein. Kommen noch kluge Ideen, geschickte Hände und Beharrlichkeit hinzu, dann können in der Vorweihnacht sehr viele Dinge entstehen, die Kindern und Eltern große Freude schenken, weil diesen Erzeugnissen die eigene Arbeit und die Liebe zum Beschenkten innewohnen.

Was will man nicht alles bauen? Kann man es auch? Um Verfrühungen zu vermeiden, sind Gegenstände, an die hier erinnert werden soll, bestimmten Lebensjahren zugeordnet, in denen die Herstellung durchkörperlich und seelisch gesunde Kinder schon möglich ist. Ältere Kinder werden die gleichen Gegenstände besser, im Schmuck reicher und in geringerer Arbeitszeit vollenden. Die den Gegenständen beigegebenen Ziffern deuten die Arbeitszeit in Stunden bei einfachster Ausführung an.

Papier.

Ab 6. Lebensjahr. Nikolaus- und Ruprechtgestalten aus Papier gerissen (Abb. 1). Papierketten. (Gruppenarbeit, je Gruppe 2 Stunden.)

Ab 7. Lj. Einfache Faltschachtel für Zuckerwerk. Christbaumkörbchen im Faltschnitt, je 1; Sterne für Tischschmuck, 1; Tischkärtchen und Kärtchenständer, 2; Larven für Ruprecht, 3.

Ab 8. Lj. Verpackung von Zuckerwerk für den Christbaum; Vergolden von Nüssen; Arbeitszeit je nach Maße verschieden; Blumentopfverkleidung, $\frac{1}{2}$; Säckchen für Zuckerwerk, 2.

Papier und Pappe.

Ab 9. Lj. Tortenblatt mit Randverzierung, 1; Weihnachts- und Neujahrskarten mit Scherenschnittmusterung, 4; Kerzenständerform für den Weihnachtstisch, 2; Pappekrone für Sternsinger, 2; Hampelmann für den kleinen Bruder, 6.

Ab 10. Lj. Weihnachtsengel als Tischschmuck, 2; Adventhäuschen für die vier Sonntage, 6; selbstentworfene Krippe, 8;

Untersätze für Vasen, Töpfe und dgl., 6; »Spielbretter« für Schach-, Dame-, Mühl- fahrspiel, für Wettrennspele, je 6; ein-

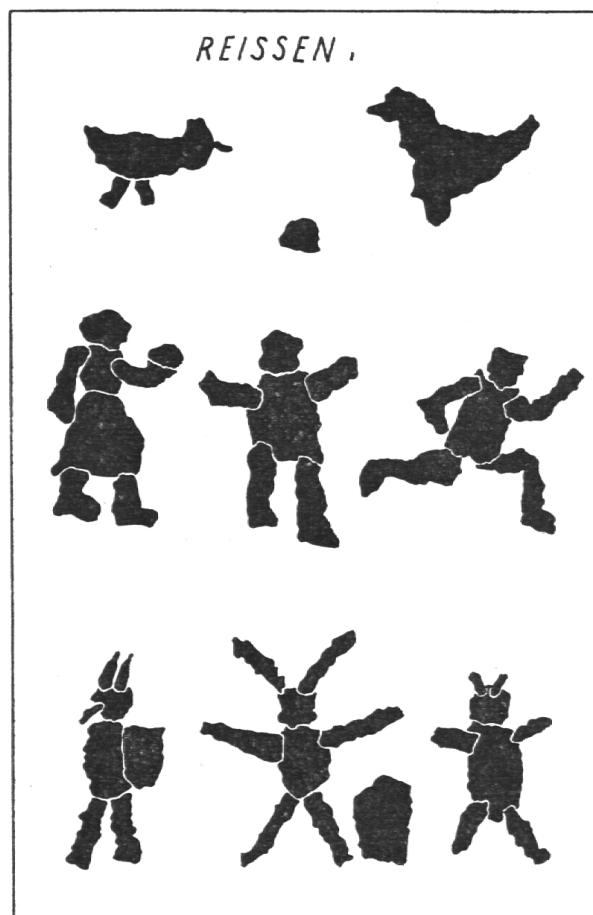


Abb. 1

fache Mappe mit Rücken für Küchen-, Rechenzettel, Hefte, je 6.

Ab 11. Lj. Mappen verschiedenster Art, nach Bauart verschieden ab 4 Stunden; Schreibtischmappe mit Schreibunterlage, 6; Alben für Bilder, Marken, je nach Bauart ab 4; einfache Schachteln für Knöpfe, Sacktücher, 6.

Ab 12. Lj. Schachteln verschiedenster Art, etwa für Urkunden, 10; für die Rezeptkartei, 8; für billigen Schmuck, 8; Lampenschirme, 8.

Holz.

Ab 10. Lj. Blumenstäbe, 4; Häuschen, 4; Stehaufmännchen, 4; Schlüsselbrett, 4.

Ab 11. Lj. Advent- oder Weihnachtskranz, 2; Kerzenständer in Sternform für

den Weihnachtstisch, 1; Spielzeugfiguren mit Zapfen auf Stehbrettchen, 3; Spielzeugfiguren auf Fahrgestell, 4; Fahrzeuge aus Klötzchen auf Rädern, 4; Wandbrett für Handtücher, 2; Topfraster, 6; Konsole, 4; Blumenkörbchen, 4; Briefständer, 4.

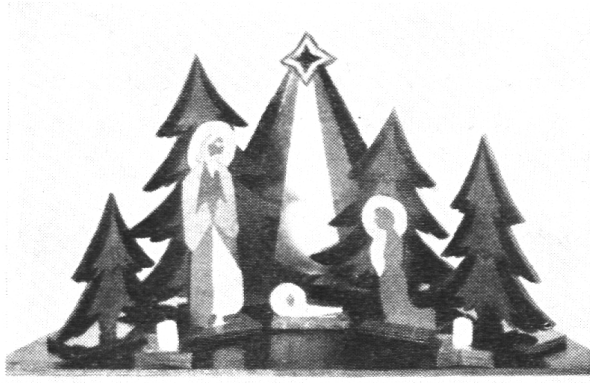


Abb. 2

Ab 12. Lj. Krippe mit gesägten oder geschnitzten Figuren, 10 (Abb. 2); Tiere mit beweglichen Gliedern, 6; Tierfigur mit Gliedern in Bohrungen, 4; Tierfigur mit eingesetzten Körperteilen, 6; Türschildchen oder Untersatzbrett mit Kerbschnittmusterung, 6; Tuchhalter, 2; Kistchen für Nägel, 1; Kistchen für Schuhputzzeug, 4; Ständer für die Zündholzschachtel, 4; Blumenständer, 4; Spielzeugwagen, 10; Lastauto, 10; Vogelfutterhäuschen, 5; Nistkästchen, 5.

Ab 13. Lj. Christbaumkreuz, 1; Stern mit Beleuchtungsanlage für Sternsinger, 8; Eierständer, 5; Zahnbürstenständer, 5; Lampenständer, 6; Briefkästchen, 6; Fenstervorgarten, 6; Puppenwiege, 8; Puppenbett, 8; Puppenküche oder Puppenzimmer, 20; Kaufstand, 10; Kaufladen, 40.

Übersehen wir ja nicht die Bereitschaft der Kinder für das Gute in den Adventwochen! Aus der Tiefe der Seele wirkt eine Kraft, die Liebe, die jede Arbeit der Kinder besonders dann fruchtbar werden läßt, wenn die Kinder ihre Fähigkeiten für die Freude anderer einsetzen. Weihnachtsarbeit, rechtzeitig begonnen, entfaltet im Arbeitenden die Freude am Gestalten,

macht ihn fähig, Schwierigkeiten zu suchen und zu überwinden.

Aus der Fülle der vorhin aufgezählten Gegenstände wollen wir einige herausgreifen, um reizvolle Arbeitsweisen näher zu beschreiben.

Advent- oder Weihnachtsbild in Papierarbeit.

Werkstoffe: Zeitungspapier, Buntpapier, Kleister, Postkartenkarton.

Werkzeug: Pinsel.

Nach eingehender Beratung über den Bildinhalt (Weltuntergang, St. Niklaus, Krippenbild usw.) und nach sorgfältiger Beobachtung der Größenverhältnisse des Menschen (Kopfgröße als Grundmaß) werden Reißversuche aus Zeitungspapier ausgeführt. Die ersten Erfolge ermutigen bald zur Arbeit mit Buntpapier. Beim Kleben wird das indirekte Klebverfahren geübt: Mit dem Pinsel wird Kleister auf Zeitungspapier aufgetragen, das Buntpapierstückchen daraufgelegt, dieses mit Zeitungspapier bedeckt und gegen den Klebstoff durch Reiben mit der Hand gepreßt. Das Zeitungsblatt wird abgezogen, das auf die Zeitungsunterlage geklebte Buntpapierstückchen mit der Pinzette oder mit einem Stäbchen abgehoben und auf den beabsichtigten Platz auf dem Postkartenkarton geklebt (Abb. 1). Das indirekte Klebverfahren hilft, Streifen und Scherenschnitte auch auf Mappen oder Schachteln aufzuziehen (Abb. 3).



Abb. 3

Wachspapier.

Werkstoffe: Packpapier, Kerzenrest, Holzbeizen.

Werkzeug: Pinsel.

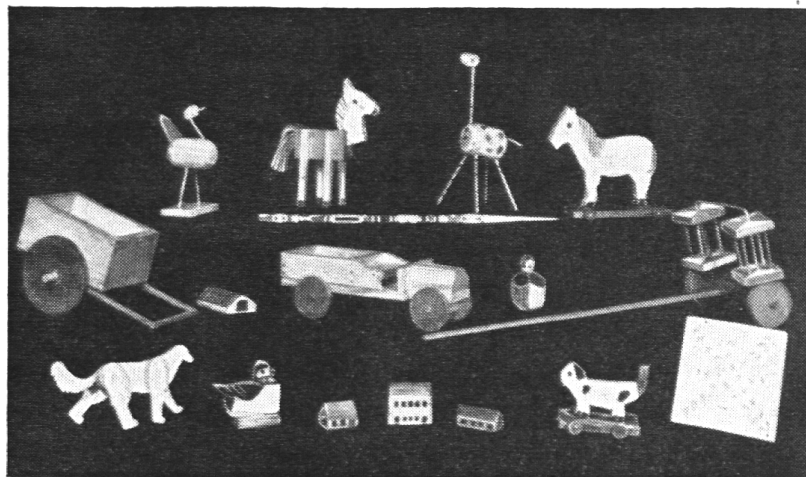
Schöne Überzugspapiere für Mappen und Schachteln sind sehr begehrt. Interessant ist das Wachspapier (Abb. 3). Man zeichnet durch kräftigen Druck mit einem Kerzenstückchen einfache Muster (Malzeichen, Kreuze, Kreise usw.) auf die glatte Seite des Packpapiers. Mit einer lichten Farbe, etwa gelb, wird das Blatt übermalt. Sofort erscheint das Muster. Nach dem Trocknen wird im gelben Untergrund wieder ein Muster mit der Kerze gezeichnet und das Blatt etwa rot gefärbt. Neue Mu-

Werkzeuge: Zirkel, Pinsel, Schere.

Aus einer Scheibenhälfte werden Kopf und Flügel gestaltet, während die andere Scheibenhälfte den vom weiten Mantel umwallten Körper bildet. Beim rechten Flügelansatz wird von rechts außen bis zur Hälfte des Halbmessers zur Mitte und vom Kopf von innen nach außen im zweiten Flügel bis zur Halbmessershälfte eingeschnitten. Richtig zusammengefügt rundet sich der Mantel zur Tüte, und Kopf und Flügel stehen ab.

Werkzeuge sind der stolze Besitz des Bubens, und Holz fordert ihn dauernd zur Bearbeitung heraus. Lernt er durch die Schule Werkzeuge und Holz als wichtige Helfer

Abb. 4



ster und neue Farben können aufgetragen werden, bis das Papier keine Farbflüssigkeit aufnimmt oder bis man mit dem erzielten Schmuck zufrieden ist. Schwieriger ist die Gestaltung des Wachspapiers, wenn man gelb, rot, blau als klare Farbflecke auf einem Blatt haben will. Dies ist möglich, wenn man vor der Wachsmusterung die gewünschten Farbtöne zu Papier bringt. Schon beim Aufziehen erhält das Wachspapier matten Glanz, weil die Wachsteilchen über das ganze Papier verteilt werden.

Weihnachtsengel (Abb. 3).

Werkstoffe: Zeichenpapier, Farben.

des Menschen für die Verwirklichung seiner Ideen kennen, dann behandelt er sie mit gebührender Achtung. Wenn der Lehrer überdies seine Absichten kindertümlich zu kleiden versteht, dann wächst Erfahrung ohne Langeweile bei der Wiederholung zu. Hierfür einige Beispiele.

Blumenstab (Abb. 4).

Werkstoffe: Vierkantstab, 10 : 10 : 400, aus Weichholz, Wasserfarben, farbloser Lack.

Werkzeuge: Messer, Pinsel.

Ein Vierkantstab erhält immer wieder durch das scharfe Taschenmesser Kerben eingeschnitten. Eine Spitze an einem Stab-

ende, kräftige Bemalung und Lackanstrich vollenden den Blumenstab. Im Blumen- topf läßt sich die Pflanze an jeder Kerb- stelle des Stabes durch einen Bindfaden be- festigen und der Bindfaden verrutscht nicht. Schmuck ist auf einmal eine recht praktische Erfindung des Menschen ge- worden.

Tierfigur mit Gliedern in Bohrungen
(Abb. 4).

Werkstoffe: Vierkantholz, 50×50 mm; Rundstab, Durchmesser 3 mm; Farben, farbloser Lack.

Werkzeuge: Rückensäge, Raspel, Feile, Bohrer, Glaspapier, Pinsel.

Vom Vierkantholz wird ein Stück gesägt, das mit Raspel und Feile zum Rumpf ge- formt wird. Ein Stückchen Brettabfall wird in gleicher Weise zum Kopf gestaltet. In die Bohrlöcher kommen die Rundstabeile, die die Füße und den Hals darstellen müssen. Lustige Bemalung und der Lackanstrich vervollständigen das gute Spielzeug. Wie oft mußte geraspelt, gefeilt, gebohrt, mit Glaspapier geputzt, bemalt werden? Hat

das Kind die Wiederholung als lästig emp- funden?

Tierfigur mit eingesetzten Körperteilen
(Abb. 4).

Werkstoffe: Vierkantholz, 50×50; Brett- chen, 10 mm stark; Vierkantstab, 10 × 10 mm; Wasserfarben, farbloser Lack.

Werkzeuge: Rückensäge, Stemmeisen, Knipfel oder Hammer, Feile, Glaspapier, Pinsel.

Das abgeschnittene Vierkantstück bleibt ungeformt. Wo Füße, Hals, Schweif einge- setzt werden sollen, wird entsprechend ein- gesägt und das Holz mit dem Stemmeisen ausgenommen. Rundungen an Kopf, Hals und Schweif formt die Feile. Die eingesetz- ten Körperteile müssen streng passen und ohne Verleimung halten. Mehrjährige Er- fahrung lehrt, daß die Kinder zur Wieder- holung der Gesamtarbeit bereit sind, falls sie an ihrer Tierfigur auch nur einen Fuß wackelig haben.

»Frisch gewagt, ist halb gewonnen!« sagt ein Sprichwort, dem hinzugefügt wer- den darf: »Für die rechte Christtagsfreude ist kein Wagnis zu groß!«

VOLKSSCHULE

BACKSTUBE

Von Willi Stutz

Der Maler Daniel Buzzi von Locarno hat uns mit seinem Bilde «Backstube» ein mei- sterliches Werk geschenkt. Indem er drei Bilder in einem zeigt: die Backstube, einen Ausschnitt des Ladens und den abfahrtbe- reiten Ausläufer kommt er besonders jenen Lehrern und Schulen entgegen, die nicht allzu gewandt sind im Bildbetrachten. Dem Lehrer ist es ein Leichtes, mit der Klasse abzumachen: jetzt betrachten wir nur den Ausläufer, den Laden. Oder innerhalb der Backstube nochmals: wir reden über den

Arbeiter am Backofen, über den Konditor am Tisch oder über die Maschinengruppe. Diese technische Angelegenheit wird die Kinder sicher fesseln, besonders dann, wenn der Lehrer eine Gruppe tags zuvor aufge- fordert hat, sich bei ihrem Bäcker über Bäckereimaschinen zu erkundigen, eine ausgezeichnete Aufgabe für die sprachlich Gewandten. Den großen Schweigern bleibt dann nur noch das Fragenstellen, bessere Erklärungen verlangen und das Repetie- ren. Vielleicht läßt der Lehrer das Ergeb-